

Gemeindeverwaltung Ostseebad Binz  
**Der Bürgermeister Herr Karsten Schneider**  
Jasmunder Straße 11

18609 Ostseebad Binz

Berlin, 28. April 2015

Sehr geehrter Herr Schneider,

sicherlich sind Ihnen die Bemühungen der Initiative Denk-MAL-Prora bekannt, im neu entstehenden Seebad Prora hier und da Spuren aus der DDR-Nutzungsgeschichte zu bewahren. Dies erscheint wichtig, um die historische Perspektive in der Betrachtung und Bewertung des Ortes nach Jahren des Verdrängens und Tilgens ein klein wenig gerade zu rücken. Begünstigt durch Politik und Medien ist in den vergangenen 25 Jahren die Zeit der DDR fast vollständig aus dem Bewusstsein gefallen. Prora war jedoch ein exponierter Ort in der Geschichte der DDR, ohne den weder die heimliche Aufrüstung und Sicherung des Landes (bedeutende Kontingente der 8. Motorisierten Schützendivision rückten bspw. 1961 zum Mauerbau nach Berlin aus) noch die Geschichte der Opposition hinreichend erklärt werden können. Nachdem am Koloss in Prora-Ost nach vollständigem Umbau zu Eigentums- und Ferienwohnungen etc. nichts mehr an die Ausbau- und Nutzungsgeschichte erinnern wird – der Bau gleicht einem Neubau – ergeben sich zwei mögliche Szenarien für die Zukunft: Einerseits könnte die Anlage ausschließlich als „ehemaliges KdF-Bad“ falsch verstanden werden, wie es die Wegweiser vorgeben (nebenbei: diese sollten zeitnah geändert werden in „Koloss von Prora“). Andererseits könnte aber auch das touristische Interesse nachlassen, da nichts Authentisches mehr zu sehen ist.

Der Grund meines Schreibens: An der ehemaligen Grundschule in Prora-Ost befindet sich ein kleines Kunstwerk des Usedomer Künstlers Klaus Rößler aus dem Jahr 1973. Der bezeichnende Titel: „Wehrbereitschaft der Jugend“. Ich bitte Sie namens der Initiative, dieses Bild als eines der letzten anschauungswerten Relikte vor dem Abriss zu schützen und ev. in Ortsnähe als künstlerisches Anschauungsbeispiel für den einstigen Militärort Prora wieder aufzurichten, oder aber dieses dem Prora-Zentrum e.V. (Block V) zu übereignen - einem seitens der Landesregierung unterstützten Bildungsverein neben der Jugendherberge Prora. Das Gelände rund um Block V gilt nach neuesten Gutachten aus den Denkmalbehörden als exponierter Bereich zur „doppelten Geschichte“ des Ortes Prora. Hier wird sich künftig die Geschichtsvermittlung (Repression und Opposition in der DDR) entfalten. Das Bild könnte bspw. an der südlichen Stirnseite der bereits durch eine Gedenktafel gekennzeichneten Mehrzweckhalle angebracht und somit künftigen Generationen erläutert werden. Das käme dem allgemein wachsenden Interesse an der Nutzungsgeschichte des Kolosses entgegen. Hinweise auf das einst *unvollendete* KdF-Bad und dessen tatsächliche Nutzung werden der Gefahr vorbeugen, im erst jetzt entstehenden Seebad Vorzüge der NS-Zeit erkennen zu können.

Klaus Rößler schuf 1969 auch eine Mosaikwand an der Mahn- und Gedenkstätte Karlshagen zur Erinnerung an die Opfer des Zweiten Weltkrieges, allerdings konnte in Gegensatz zu jenem das

erwähnte Wandbild nicht unter Denkmalschutz gestellt werden. Über den künstlerischen Wert kann man geteilter Meinung sein.

Mein Anliegen wird von Herr Dr. Sommer-Scheffler unterstützt (vgl. OZ 21. März 2012) und wird auch bei Prora-Zentrum e.V. auf Interesse stoßen. Ich bitte Sie um Erhalt des gekachelten Wandbildes beim bevorstehenden Abriss des ehemaligen Schulgebäudes. Mehr können wir von hier aus leider nicht tun.

Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Mit freundlichen Grüßen,  
Stefan Wolter.

